

Beilage zum Czuzthäler Nr. 5.

Samstag den 16. Januar 1864.

Kronik.

Vom Neckar, 4. Jan. Der englische Conferenzvorschlag, der auf directem Weg auch nach Stuttgart gelangte, ist von unserer Regierung gebührend beantwortet worden. Der Entschluß des Königs, mit dem Standpunkte des Londoner Protokolls entschieden zu brechen, hatte die kräftige Unterstützung der Minister zur Seite, diese hinwiederum stützen sich auf den einmüthigen Willen des Landes und seiner Vertretung. Mit einigen Mitgliedern der Fortschrittspartei in der zweiten Kammer hatte Minister v. Hügel kürzlich eine Besprechung über die schleswig-holsteinische Angelegenheit, worin denselben besiedigende Aufschlüsse gegeben wurden.

Paris. Kaiserin Eugenie hat von Spanien nicht nur die Hingebung an geistlichen Einfluß, die gewöhnlich einem beweglichen Jugendleben zu folgen pflegt, sondern auch die Neigung zu Sittengesetzen mitgebracht, die mit frommer Befinnung nicht sehr übereinzustimmen scheint. Im Schlosse Klein-Trianon bei Versailles ließ sie jüngst eine solche Vergnügung veranstalten, zu welcher Stiere und Stierkämpfer aus Spanien um die Kleinkit von einer Viertelmillion Franken herbeigeschafft wurden. Kein Wunder, daß der Napoleonischen Civilliste das Geld ausgeht!

Miszellen.

Die Hospitäler der verbündeten Heere in Leipzig.

Bericht Reil's an den Minister v. Stein.

(Schluß.)

Daher der Kinnbadentrampf in allen Ecken und Winkeln, der um so mehr werth, als Hunger und Kälte seiner Hauptursache zu Hilfe kommen. Unvergesslich bleibt mir eine Scene in der Bürgerschule. Ist es Ihr Geist! so rief mir eine Stimme entgegen, als ich die Thür eines Zimmers öffnete, oder sind Sie es selbst, den mir der Himmel zur Rettung zusendet? und doppelte Thränengüsse, von Schmerz und Freude gefördert, rollten über das krampfhaftes Gesicht herab. Es war ein Kaufmannssohn aus Preußen, der in der Schlacht bei Großbeeren verwundet, von mir im Spital des Frauenvereins geheilt und hier wieder im Schenkel verwundet war. Aber deine Hoffnung, armer Jüngling, ist eine leere Fuguration; du hast einen Strohalm in den wilden Brändungen der Zeit gefaßt, der dich gegen die Wellenschläge des Todes nicht schützen wird. Das Mark deiner Knochen ist abgesorben, deine Wunden athmen nicht mehr und der Todesengel flattert schon um deine Schläfe herum, der dich in wenigen Stunden in eine bessere Welt hinübersühren wird. Viele sind

noch gar nicht, Andere werden nicht alle Tage verbunden. Die Binden sind zum Theil von grauer Leinwand, aus Dürrenberger Salzfäden geschnitten, die die Haut mitnehmen, wo sie noch ganz ist. In einer Stube stand ein Korb mit rohen Dachschindeln zum Schienen der zerbrochenen Glieder. Viele Amputationen sind versäumt, andere werden von ungerufenen Menschen gemacht, die kaum das Barbiermesser führen können und die Gelegenheit nützen, ihre ersten Ausflüge an den verwundeten Gliedern unserer Krieger zu versuchen. Einer Amputation sah ich mit zu, die mit stumpfen Messern gemacht wurde. Die braunrothe Farbe der durchsägten Muskeln, die fast schon zu athmen aufgehört hatten, des Operirten nachmalige Lage und Pflege gaben mir wenig Hoffnung zu seiner Erhaltung. Doch hat er den Vortheil davon, daß er auf einem kürzeren Wege zu seinem Ziele kommt. An Wärtern fehlt es ganz. Verwundete, die nicht aussuchen können, müssen Koth und Urin unter sich gehen lassen und faulen in ihrem eigenen Urath an. Für die gangbaren sind zwar offene Bütteln ausgelegt, die aber nach allen Seiten überströmen, weil sie nicht ausgetragen werden. In der Petrikirche stand eine solche Büttel neben einer andern, ihr gleichen, die mit der Mittagssuppe hereingebracht war. Diese Nachbarschaft der Speisen und Ausleerungen — — muß nothwendig einen Ekel erregen, den nur der grimmigste Hunger zu überwinden im Stande ist. Das Schrecklichste in dieser Art gab das Gewandhaus. Der Perron war mit einer Reihe solcher überströmenden Bütteln besetzt, deren Inhalt sich langsam über die Treppen herabwälzte. Es war mir unmöglich, durch die Dünste dieser Cascade zu dringen, die der Avernus nicht giftiger aushauchen kann, und den Eingang des Spitals von dieser Seite zu forciren. Ich fand einen andern Weg zu demselben auf dem Hofe, kam in lange finstere Gallerien, die mit mehr als 2000 bleistricen Franzosen garnirt waren, welche durch ihr Geräusch und ihre Ausflüsse die Luft für Ohr und Nase gleich unerträglich machten. Unter dieser Masse traf ich ungefähr 20 Preußen begraben, die vor Freude außer sich waren, als sie wieder die Stimme eines Deutschen hörten, die sie nach der Schlacht nicht gehört hatten. Erlösen Sie uns aus diesem Puhle des Verderbens! riefen sie mir aus einem Munde entgegen, wo die physischen und psychischen Eindrücke uns in kurzem tödten müssen. Ich versprach ihnen, daß ich sie noch den nämlichen Abend unter ihre Kameraden bringen würde. In der Petrikirche sah ich der Vertheilung des Mittagbrodes zu. Die Fleischportion wog 2 bis 4, das Brod für den Tag ungefähr 8 bis 12 Loth. Die Suppe bestand aus Wasser, in welchem die Reiskörner gefischt werden mußten. Bier und Branntwein wurde hier gar nicht gegeben. An andern Orten hatte er nur den Geruch des Fusels, zenthielt kaum 10 Procent Alkohol, der nicht einmal durch die Epidermis eines Kofakenmagens dringen kann. Bei dieser Maßdiät, die kaum einen Südländer auf den Beinen halten kann, gehen unsere

nordischen Völker in kurzer Zeit verloren, verfallen in Nervenschwäche und schwinden wie der Schatten dahin. Die Diät richtet sich nach dem Mann. Der Russe speist seinen Kappes mit Behaglichkeit; der Magen des Pomeraners findet an einem halben Duzend Gerstenkörbe seine gemessene Arbeit, wenn das Korinthenmännchen sich denselben an einem Zuckerbrode verdirbt, das er aus den Händen seiner Lais nimmt. Ich schliese meinen Bericht mit dem gräßlichsten Schauspiel, das mir kalt durch die Glieder fuhr und meine ganze Fassung lähmte. Nämlich auf dem offenen Hofe der Bürgererschule fand ich einen Berg, der aus kehricht und Leichen meiner Landsleute bestand, die nackend waren und von Hunden und Raben angegriffen wurden, als wenn sie Missethäter und Mordbrenner gewesen wären. So entheiligt man die Ueberreste der Helden, die dem Vaterlande gefallen sind! Ob Schlafheit, Indolenz oder böser Wille die Ursache des schauerhaften Looses ist, das meine Landsleute hier trifft, die für ihren König, das Vaterland und die Ehre der deutschen Nation gebliet haben, mag ich nicht beurtheilen. An andern Orten (Berlin, Prag) ist ihr Schicksal günstiger gewesen, wo Jedermann sich an ihr Lager drängte, auf

welches ihr Kampf für die Unabhängigkeit sie niederwarf, Balsam in ihre Wunden goß, ihre Schmerzen linderte und durch Mitgefühl ihren Muth stärkte. Ich appellire an Ew. Excellenz Humanität, an Ihre Liebe zu meinem König und sein Volk, helfen Sie unsern Braven, helfen Sie bald; an jeder versäumten Minute klebt eine Blutschuld. Legen Sie ein Schock kranker Baschkiren in die Betten der Banquiers-Frauen, und geben Sie in jedes Krankenzimmer einen Kosaken mit, der für Aufrechthaltung der Ordnung verantwortlich ist. Diese Maßregel, die gewis Lust und Liebe zum Dinge macht, scheint mehr hart zu sein, als sie es wirklich ist. Der Kranke muß ins Bette, und die Gesunden zu seiner Wartung vor denselben. Wir bespöttein sonst in dem Tadel des Pottentotten, der sich ins Bette legt, wenn die Frau geboren hat, unsere eigene Inconsequenz."

Auch Reil, der berühmte Arzt, fiel wenige Tage nachher, ein Opfer seines edlen Eifers; er erlag dem furchtbaren Nervenfieber, welches den französischen Helden folgte, durch ganz Sachsen und Thüringen und an der großen Heerstraße bis Mainz den Winter und Frühling hindurch ein volles Drittheil der Bevölkerung verpestend hinwegraffe.

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 2. Januar und 9. Januar 1864.

Getreidegattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Gesamtvertr.	Heutiger Verkauf.	Im Restgeblieben	Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedriger Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		Uegen den vorigen Durchschnittspreis mehr		weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	150	150	150	—	6	6	6	—	5	54	899	30	—	—	—	—
Gem. Frucht	9	5	14	14	—	4	12	4	2	—	—	56	24	—	—	—	10
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	73	73	73	—	3	9	3	9	3	9	229	57	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	—	2	2	—	4	21	4	21	4	21	8	42	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	11	228	239	239	—	—	—	—	—	—	—	1194	33	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 2. Januar und 9. Januar 1864

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 14 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 5 $\frac{1}{2}$ Loth.

Stadtschultheissenamt. Weßinger.

Neuenburg. Notizen über Preis und Gewicht der zur Schranne gebrachten Getreidegattungen am 2. 9. Januar 1864.

Quantum.	Gattung.	Gewicht			Preis pr. Centner					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchster.	mittlerer.	niedrigster.	höchster.	mittlerer.	niedrigster.
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel	Kernen	268	267	266	6	6	6	—	5	54
1 Simri	gemischte Frucht	33	33	33	4	12	4	2	4	—
1 Simri	Haber	—	21 $\frac{1}{2}$	—	3	9	3	9	3	9
1 Simri	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Welschkorn	—	33	—	4	21	4	21	4	21

In sonstigen Fruchtgattungen kam heute kein Kauf vor.

Stadtschultheissenamt. Weßinger.